

Hessen aktiv:

Die Klima-Kommunen

3. Landkreisforum

Bericht zum 16. Mai 2017 in Darmstadt

Anlagen:

Präsentation – Klimaanpassung im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Präsentation – Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Präsentation – Modellvorhaben: Integrierte Energetische Quartierssanierung im ländlichen Raum

Name	Gemeinde/ Stadt/ Landkreis/ Institution	E-Mail
Ingrid Reichbauer	Kompetenzzentrum Erneuerbare Energien Rheingau-Taunus e.V.	ingrid.reichbauer@edzgbh.de
Dr. Ing. Manfred Felske-Zech	Landkreis Gießen	manfred.felske-zech@lkgi.de
Dr. Rainer Wallmann	Werra-Meißner-Kreis	Rainer.Wallmann@Werra-Meissner- Kreis.de
Bianca Strobel	deENet e.V.	b.strobel@deenet.org
Florian Voigt	HA Hessen Agentur GmbH	Florian.Voigt@hessen-agentur.de
Frank Slawik	Odenwaldkreis	f.slawik@odenwaldkreis.de
Roswitha Flemming	Landkreis Darmstadt-Dieburg	R.Flemming@ladadi.de
Hendrik Frey	Landkreis Groß-Gerau	h.frey@kreisgg.de
Helmut Jung	Landkreis Limburg-Weilburg	H.Jung@Limburg-Weilburg.de
Andrea Graf	BUND Hessen	andrea.graf@bund-hessen.de
Falk von Klopotek	HessenEnergie	Falk.v.klopotek@hessenenergie.de
Dr. Dr. Dieter Selzer	Hochtaunuskreis	dieter.selzer@hochtaunuskreis.de
Lisa-Johanna Ebner	Hochtaunuskreis	Lisa- Johanna.Ebner@hochtaunuskreis.de
Andreas Rinnenbach	Landkreis Darmstadt-Dieburg	a.rinnenbach@ladadi.de
Dr. Cornelia Ohl	HA Hessen Agentur GmbH	cornelia.ohl@hessen-agentur.de
Achim Süß	HMU KL V	a.suess@hmulv.hessen.de

Patrick Postert	HMU KL V	N.N
Sabine Krug	HMU KL V	N.N
Christine Girschick	Landkreis Darmstadt-Dieburg	c.girschick@ladadi.de
Dr. Norbert Clement	Marburg-Biedenkopf	clementn@marburg-biedenkopf.de

Präsentation „Klimaanpassung im Landkreis Darmstadt-Dieburg“, von Roswitha Flemming

Mit Voranschreiten des Klimawandels werden Maßnahmen und Initiativen, welche die Empfindlichkeiten menschlicher und natürlicher Systeme verringern, immer zentraler. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat als Reaktion auf die Klimaänderungen, Klimaanpassungs-Steckbriefe entwickelt. Südhessen leidet zunehmend an trockenen Sommern, feuchten Wintern, längeren Vegetationsperioden und signifikant häufigeren Extremwetter-Ereignissen. Für die 23 Städte und Gemeinden des Landkreises, wurden jeweils auf die unterschiedlichen Naturräume angepasste Handlungsoptionen entwickelt.

Die individuellen Steckbriefe der Kommunen enthalten eine „Risiko-Karte“, auf welcher die potenziell betroffenen Gebiete, sowie Handlungsoptionen und Projektempfehlungen aufgezeigt werden. Die vielseitigen Aspekte des Klimawandels und die daraus resultierenden Wetterextreme sollten frühzeitig bei Planungen und Investitionen in den Kommunen berücksichtigt werden. Nachfolgende ist beispielhaft ein Steckbrief abgebildet, welchen der Landkreis Darmstadt-Dieburg erstellt hat. Eine detaillierte Informationsübersicht der Steckbriefe entnehmen Sie bitte der Präsentation im Anhang.



Aufbau der Steckbriefe

Handlungsoptionen zur Anpassung an den Klimawandel

KLA DaDi - Anpassung an den Klimawandel im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Siedlungsgeheimnis

Ordnung: Bismarck, allgemein: Eckhausen, Mähen, Ober-Darbach, Segers, Stabach

Standortdaten

Zentrum: Lohrweh

Neuort: Bergstraße

Höhe: 105 m ü. NN

Fläche: 28 km²

Einwohnerzahl: 1021

Bevölkerungsdichte: 365 Einwohner je km²

Zukünftige Betroffenheiten gegenüber dem Klimawandel

Wirkungsbild	betreffender Sektor	Beschreibung	Handlungsoption
Starkregen	Wasserversorgung, Vieh- und Erzeugungsbetriebe, Naturschutz, Privatpersonen	Starkregen verursacht erhebliche Kosten und lokale Bodenversickerung. Zunahme von Starkregenevnen erwartet.	
Trockenheit und Dürre	Forstwirtschaft, Naturschutz	Anspruchvolle Baumarten bei trockenen Standorten, u.a. auch wasserbedürftige, werden überfordert. Vorkommende, Zunahme von Trockenperioden v.a. im Spätsommer und Sommer erwartet.	
Starkwind	Forstwirtschaft	Starkwind führt zu Schäden an Bäumen und zu Schäden an Gebäuden.	
Brand	Forstwirtschaft, Naturschutz	Zunahme von Waldbränden durch längere Vegetationsperioden und höhere Temperaturen.	
Hitzewelle	öffentliche Gesundheit	Schwere Hitze, Luftverschmutzung (z.B. Feinstaub, Ozon) führt zu gesundheitlichen Belastungen.	
Sommerhitze	Forstwirtschaft, Naturschutz	Sommerhitze führt zu Schäden an Bäumen und zu Schäden an Gebäuden.	
Wassermangel	Forstwirtschaft, Vieh- und Erzeugungsbetriebe	Wassermangel führt zu Schäden an Bäumen und zu Schäden an Gebäuden.	
Sommerhitze	Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, öffentliche Gesundheit	Ausbreitung von Insekten, Pilzen und zum Teil weiteren Arten von Tieren durch längere Vegetationsperioden und höhere Temperaturen.	

Zukünftige Betroffenheiten gegenüber dem Klimawandel

KLA DaDi - Anpassung an den Klimawandel im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Handlungsoptionen zur Anpassung an den Klimawandel

Handlungsoptionen	Wirkungsbild	Wirkung	Bemerkungen
1. Dichteste Regenwasserentlastung stärken z.B. Dach- und Regenwasserentlastung, Regen-Flächenversickerung, Forstung von Dämmen	Starkregen, Hitzebelastung	+	Bereits im Gange, Ausdehnung im Bereich Regenwasserentlastung im Sommer
2. Entbehrung von Flächen, Schaffung und Erweiterung von Grünflächen und Freizeitanlagen zur klimatischen Verbesserung und Abmilderung von Starkregenevnen, Freizeitanlagen herstellen	Hitzebelastung, Überflutung	+	Überflutung: Forderung auf dem Wasser, um die Temperatur zu senken, im Sommer, im Bereich Freizeitanlagen
3. Maßnahmen zur stabilen Eigenversorgung gegenüber Starkregenevnen und Hochwasser z.B. Sicherung wichtiger Gebäude, Wasserversorgung zum Schutz vor Hochwasser	Hochwasser, Starkregen	+	
4. Schutz vor Überflutung in Gebäuden (Dach- oder Kellerhochwasser, Dämmung, wasserundurchlässige Elemente, Außenabdichtung, Saugrille etc.) und Berücksichtigung der Bewehrung für konkrete Varianten bei Hochwasser	Hochwasser, Starkregen	+	Vor allem in Bestanden und Neubaus, auch Einwirkungen für Keller
5. Trockenresistente Bepflanzung für öffentliche Plätze und Grünflächen, im Stadt- und Ortskern und stadtteilweise Bepflanzung	Trockenheit und Dürre	+	
6. Schutz vor Erosion an kritischen Stellen, Bepflanzung mit regionalen, z.B. trockenstabilen Arten, Schutz vor Windstößen, Zirkulation ohne Bodenbedeckung vermeiden, z.B. auch Aufbau von Zwischenfrüchten auf ackerbaulich genutzten Flächen	Starkwind	+	
7. Forstwirtschaft, Naturschutz, Hochwasser, Starkregen, Dürre, Starkwind, Starkregen	Starkwind, Dürre, Starkregen	+	

Projekte mit möglichen Synergien zu Anpassungsmaßnahmen

Kategorie	Beschreibung	Planung	Umsatz	Wirkungsbild
Anwendung von Sanierungsmaßnahmen	Sanierungsmaßnahmen, teilweise Grundwasserentlastung, Umgestaltung, Ortsentwicklung, Jugendheim, Altersheim			Starkregen
Investitionsprojekte	Städteentwicklung, teilweise Grundwasserentlastung, Umgestaltung, Ortsentwicklung, Jugendheim, Altersheim			Starkregen
Investitionen im Bereich Grün- und Freizeitanlagen	Grün- und Freizeitanlagen, teilweise Grundwasserentlastung, Umgestaltung, Ortsentwicklung, Jugendheim, Altersheim			Starkregen, Hitzebelastung, Überflutung
Investitionen im Bereich Wasser- und Energie	Wasser- und Energie, teilweise Grundwasserentlastung, Umgestaltung, Ortsentwicklung, Jugendheim, Altersheim			Starkregen, Hochwasser, Starkregen
Investitionen im Bereich Kultur und Sport	Kultur und Sport, teilweise Grundwasserentlastung, Umgestaltung, Ortsentwicklung, Jugendheim, Altersheim			Starkregen, Hochwasser, Starkregen
Investitionen im Bereich Gesundheit	Gesundheit, teilweise Grundwasserentlastung, Umgestaltung, Ortsentwicklung, Jugendheim, Altersheim			Starkregen, Hochwasser, Starkregen



Beim der anschließenden Diskussion wurden folgende Fragen als zentral angesehen, um Klimaanpassungsmaßnahmen durchzuführen:

- Wie kann es gelingen, Kommunen zu aktivieren?
- Wie schafft man Bewusstsein für Klimaschutz?
- Wie kann in einer Kreisverwaltung Klimaanpassung verankert werden?
- Welche Aufgaben kann der Landkreis wahrnehmen?

Die Akzeptanz durch die politische Ebene ist ein wichtiger Indikator für den Erfolg von Projekten, ebenso sollte das Bewusstsein für Klimaanpassung geschaffen werden. Resultierend aus dem Austausch wurde als mögliches nächstes Thema für das Landkreisforum festgehalten: *Wie kann Bewusstsein für Klimaanpassung in den Kommunen und auch in der Verwaltung geschaffen werden?*

Herr von Klopotek wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Förderrichtlinie auch bei Maßnahmen zur Klimaanpassung angewendet werden kann, beispielsweise bei Gefährdungsanalysen, Klimaanalysen und Simulationen. Sollten Sie Fragen zur Richtlinie haben, wenden Sie sich bitte an Herrn von Klopotek unter der Tel: 0611 / 74623-19.

Wenn Sie mit Frau Flemming in Kontakt treten möchten: R.Flemming@ladadi.de.

Präsentation „Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) – Energie zweifach nutzen“, von Andrea Graf

Frau Graf stellte im Rahmen des Landkreisforums die KWK-Infokampagne des BUND vor. Gegenüber der konventionellen Gewinnung von Strom und Wärme, bei welcher etwa 60% der Energie verloren geht, hat eine Kraft-Wärme-Kopplung einen Verlust an Energie von ca. 10%. Neben Effizienz, dem Kostenvorteil und dem geringeren Bedarf an Stromnetzen ist vor allem der Aspekt des Klima- und Umweltschutzes ein wichtiger Indikator für die Installation einer solchen Anlage. Für die Finanzierung gibt es verschiedene Fördermöglichkeiten beispielsweise durch das Land Hessen (Hessisches Programm Energieeffizienz) oder KfW (KfW-Programm Erneuerbare Energien) – eine detaillierte Übersicht entnehmen Sie bitte den Vortragsfolien im Anhang.

Wenn Sie gerne mit Frau Graf in Kontakt treten möchten, wenden Sie sich bitte an andrea.graf@bund-hessen.de.

Präsentation „Modellvorhaben – Integrierte Energetische Quartierssanierung im ländlichen Raum (Werra-Meißner-Kreis)“, von Dr. Rainer Wallmann

Der Landkreis als Unterstützer für Kommunen wird derzeit im Werra-Meißner-Kreis erstmals als Modellvorhaben realisiert. Die ländlich geprägte Region will mit der energetischen Sanierung von Quartieren Gebäudebestände und Wohnraum aufwerten, um dem demografischen Wandel entgegen zu wirken und jungen Menschen und Familien einen attraktiven Lebensraum zu schaffen. Ein wichtiger Aspekt bei der Umsetzung des Projektes ist, die Bürger und Bürgerinnen bereits während der Konzeptphase einzubinden. Dies kann zum Beispiel über Workshops, Plakate & Flyer oder Verbände erfolgen. Gerade bei größeren Vorhaben ist die Transparenz ein sehr wichtiges Thema, bei der erfolgreichen Umsetzung solcher Vorhaben.

Die Sanierung der sechs Quartiere in den sechs Kommunen soll möglichst weitgehend bereits vorhandene Strukturen, Institutionen und Menschen einbinden. Für die Finanzierung wurde unter anderem das KfW-Förderprogramm 432 „Energetische Stadt- und Quartierssanierung“ in Anspruch genommen, sowie regionale Sponsoren und Unterstützer gesucht. Ziel ist es, den kommunalen Eigenanteil an der Finanzierung so gering wie möglich zu halten, damit die Beteiligung gesichert ist.

Die Vorteile der interkommunalen Zusammenarbeit sind nicht nur für jede Kommunen eine große finanziell Entlastung, auch der direkte Austausch zwischen den Kommunen, sowie die Steigerung der Arbeitseffizienz durch interdisziplinäre Teams sind große Anreize.

Wenn Sie gerne mit Herrn Dr. Wallmann treten möchten, wenden Sie sich bitte an: Rainer.Wallmann@Werra-Meissner-Kreis.de.

Impressionen

